

Arbeitsmaterial - Von der Schule gestellt?

Beitrag von „Catania“ vom 19. September 2017 20:52

Zitat

In der Tat. Als Vertretungslehrer ist man von vorne bis hinten erpressbar. Als Beamter oder Festangestellter, würde ich mir erst die konkrete Rechtsgrundlage nennen lassen, die mich zwingen soll, für Kopien Privatmittel aufzuwenden. Kopien sind kein Luxus sondern ein Standardverbrauchsmaterial für didaktische Standardmethoden. Lohnenswerte Diskussion für Lehrer- und Schulkonferenz und für Dienstvereinbarungen.

Nun, diese Regelung gilt bei uns für alle Kollegen (nicht nur für die Vertretungslehrer). Ich würde auch gerne mal wissen, warum diese Regelung so getroffen wurde, denn offensichtlich ist es an anderen Schulen ja anders. So manch neuer Kollege bekommt erst mal einen mittleren Schock, wenn er dies erfährt. Nicht nur wegen der Kosten, sondern weil er u.U. seine gesamte Unterrichtsplanung völlig neu stricken muss...

Diskutiert wird das allerdings bei uns auch nicht, es scheinen alle für eine Selbstverständlichkeit zu halten. Zumindest so lange, wie ich dabei bin (bald 2 Jahre) hat auch niemand es gewagt, zu fragen, warum das eigentlich so ist.

Ich meine, wenn ich mal Tesa im Unterricht brauche oder einen non-Permanent-Marker o.ä., bin ich gerne bereit, mir dies Zeug selbst zu kaufen. Das macht ja nun keinen arm, dafür nutze ich diese Dinge dann natürlich auch privat, wenn ich es brauche. Aber Kopien läppern sich. Ich habe z.Z. 9 Klassen, fast durchweg mit ca. jeweils 30 Schülern. Davon 6 fünfte Klassen, bei denen ich noch am ehesten Arbeitsblätter verwende. Da kommt einiges zusammen.